



# ***Fünf Jahre grünes Wirken im Strukturwandel***

***Grüne Schwerpunkte im Sonderausschuss Strukturentwicklung in der  
Lausitz in der 7. Legislaturperiode 2019-2024 im Brandenburger Landtag***



## **IM BRANDENBURGER LANDTAG**

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag

Alter Markt 1

14467 Potsdam

Tel. 0332-966 1700

Fax 0331-966 1702

[info@gruene-fraktion.brandenburg.de](mailto:info@gruene-fraktion.brandenburg.de)

[www.gruene-fraktion-brandenburg.de](http://www.gruene-fraktion-brandenburg.de)

Graphic Recording: Julia Depis

Fotos: Titelbild: A. Weiland, S. 3: P.-P. Weiler, S. 5: A. Weiland

Abbildungen: Adobe Firefly; mit Künstlicher Intelligenz (KI) generiert

Potsdam, Juni 2024

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

Wie geht gelenkter Wandel? Veränderung passiert täglich, aber was braucht es, um bewusst den Übergang in einer Region zu schaffen, von einem alten, wenig zukunftssträchtigem Wirtschaftszweig hin zu einer Region, die bereit ist für die technologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Zukunft?

Ein Patentrezept gibt es nicht. Aber Geld hilft dabei. Als die Bundesregierung 2020 entschieden hat, dass in Deutschland die Braunkohleverstromung spätestens 2038 zum Ende kommt, ging das einher mit einer finanziellen Absicherung der Kohleregionen. Für die Brandenburger Lausitz bedeutete das zusätzliche 10,3 Milliarden Euro. Die Erfahrungen mit Wandel und struktureller Veränderung sind eng verknüpft mit Strukturbrüchen und Arbeitslosigkeit. Die Gelder sollen in wirtschaftsnahe Infrastruktur investiert werden und Arbeitsplätze schaffen. Gleichzeitig stellt es sich als grundlegende Herausforderung dar, die entstehenden Arbeitsplätze mit Menschen zu besetzen, Wegzug zu verhindern und Zuzug zu befördern.

Viereinhalb Jahre lang haben die Abgeordneten des Brandenburger Landtags die Arbeit der Landesregierung in der



Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes parlamentarisch mit dem Sonderausschuss Lausitz begleitet. Als Abgeordnete der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN war ich Mitglied des Ausschusses. Dabei konnten wir als Bündnisgrüne unsere Handschrift einbringen und haben dafür gesorgt, dass der Strukturwandel transparenter, breiter in der Beteiligung verschiedener Gruppen und nachhaltiger wird. Wir sind froh über das Erreichte, es bleibt aber noch viel zu tun!

In diesem Heft möchte ich Ihnen unseren Blick auf den Strukturwandelprozess und meine Arbeit im Sonderausschuss näherbringen. In der letzten regulären Plenarsitzung der 7. Wahlperiode im Juni 2024 wurde der Abschlussbericht des Ausschusses beschlossen, der ein Resümee der letzten Jahre ist und Empfehlungen abgibt, was im Strukturwandel noch zu beachten ist. Vielen Dank für die Anregungen, die ich aus vielen Gesprächen der letzten fünf Jahren mit Ihnen in der Region, mitnehmen durfte. Sie haben maßgeblich unseren grünen Blick auf den Strukturwandel geprägt.

Ihre  
Ricarda Budke

## ***Zivilgesellschaft unterstützen!***

Die Geldverteilung im Strukturwandel fokussiert sich stark auf Kommunen. Unternehmen, aber auch die Zivilgesellschaft hatten ursprünglich nur die Möglichkeit, über kommunale Kooperationen Strukturstärkungsprojekte einzureichen. Dabei ist Strukturwandel mehr als nur kommunale Gewerbeansiedlungen. Gerade die ländlichen Räume leben von dem Engagement der Menschen vor Ort, aber oft und insbesondere in der Lausitz fehlt die finanzielle Unterstützung, um Projekte vor Ort anzustoßen. Dabei ist das die beste Möglichkeit für Menschen, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Strukturwandelgelder für Vereine einzusetzen hilft, vielen Menschen das Gefühl zu vermitteln, dass die Finanzspritze für die Lausitz auch bei ihnen ankommt. Es war also wichtig, diesen blinden Fleck anzugehen. Und das haben wir getan.

Dabei ging es uns vor allem darum, die vorhandenen Akteur\*innen zu stärken und zu unterstützen. Insbesondere die Bürgerregion Lausitz leistet wichtige Beiträge zur Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen. Mit dem von der Landesregierung und STARK-Mitteln finanzierten Knotenpunkt-konzept sind sie flächendeckend in der Lausitz präsent, und zwar sowohl in Brandenburg als auch in Sachsen.

Parallel dazu haben wir dafür gesorgt, dass das Thema im Sonderausschuss Lausitz auf der Tagesordnung steht. In der Brikettfabrik Luise haben uns im September 2021 die Anzuhörenden anschaulich dargelegt, welche Rolle Zivilgesellschaft spielt, aber mit welchen sehr kleinen und doch sehr konkreten Herausforderungen viele Vereine zu kämpfen haben.

Außerdem konnten wir eine wichtige Forderung von uns aus dem Koalitionsvertrag umsetzen: ein Fonds, mit dem Vereine die Förderung von Kleinprojekten beantragen können. Im Mai 2024 ist der erste Projektauftrag erfolgt, damit die Zivilgesellschaft über den „Teilhabe Fonds“, Unterstützung für die Umsetzung ihrer kleinen Ideen bekommt. Denn es sind diese Ideen, die die Lausitz insgesamt noch lebenswerter machen.

QR-Code zum  
Teilhabe Fonds  
Brandenburg



## ***Nachhaltigkeit in den Blick nehmen!***

Damit der Strukturwandel wirklich als klimapolitischer Erfolg betrachtet werden kann, müssen auch die Projekte selbst, die im Zuge dessen angestoßen werden, nachhaltig sein. Und dabei geht es nicht nur um die wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Genauso sinnvoll ist es, auch Projekte zu fördern, deren Ziel die ökologische Nachhaltigkeit ist.



So ist es ein großer Erfolg, dass das Bundesprojekt „KoMoNa“ (Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung ökologischer Nachhaltigkeit im Strukturwandel) in allen Strukturwandelregionen präsent ist.

Aber es geht auch darum, die Projekte, die nicht per se in den Bereich Umwelt fallen, so ökologisch-nachhaltig wie möglich zu gestalten.

Wir haben es geschafft, dass die Projekte im Werkstattprozess eine Nachhaltigkeitserklärung ausfüllen müssen. Das ist

ein erster Schritt, um zumindest das Nachdenken über die Nachhaltigkeit der eigenen Projekte anzustoßen. Ausreichend ist das aus unserer Sicht noch nicht. In einer Anhörung zur Nachhaltigkeit im Strukturwandel haben die Expert\*innen des Research Institutes for Sustainability (RIFS) auf weitere Verbesserungsmöglichkeiten hingewiesen, wie

zum Beispiel bessere Förderquoten bei der Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien. Für solche und andere Verbesserungen, wie die permanente Vertretung von Umweltverbänden in den Werkstätten, analog der gewerkschaftlichen Vertretung, setzen wir uns auch in der nächsten Legislaturperiode ein.

Außerdem haben wir auch die nachhaltige Finanzierung der Braunkohlefolgenkosten und die Wiederherstellung des Wasserhaushalts im Blick. Die Lausitz wieder in ein ökologisches Gleichgewicht zu bekommen, wird eine Jahrhundertaufgabe und auch mit den entsprechenden Kosten verbunden sein. Darum fordern wir eine Braunkohlefolgenstiftung, damit die Finanzierung dieser Aufgabe auch entsprechend langfristig abgesichert ist.

## ***Kinder und Jugend nach vorn!***

Heute wird über den Strukturwandel entschieden, doch viele Entscheidungen werden erst in einigen Jahren bis Jahrzehnten so richtig sichtbar. Was ist mit den Menschen, die heute schon in der Lausitz leben und in zwanzig Jahren (wieder) da sein sollen, was ist mit den Kindern und Jugendlichen? Werden sie ausreichend mitgedacht?

Eher nicht, war das Ergebnis einer Anhörung des Sonderausschusses, die wir auf die Agenda gesetzt haben. Dabei ist das Interesse schon da, Jugendliche brauchen nur auf sie zugeschnittene Formate. In dem Fachgespräch wurden konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht, die anschließend auch in einen Plenar Antrag eingeflossen sind.

Eine wichtige Arbeit leisten hier die Knotenpunkte der Bürgerregion Lausitz. Einer dieser Knotenpunkte dient ausschließlich der Vernetzung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und trägt damit maßgeblich zu ihrer Einbindung in den Strukturwandelprozess bei.

### **Die wichtigsten Punkte des Antrags**

- Informationsangebote ausbauen und speziell zugeschnittene Angebote schaffen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Strukturwandel stärken
- konkrete lausitzweite Beteiligung im Strukturstärkungsprozess
- Öffentlichkeitsarbeit der WRL für junge Menschen
- Bildungsangebote für Schulen und Jugendarbeit vor Ort zum Thema Strukturwandel schaffen



KI generiert mit Adobe Firefly

QR-Code zum Antrag  
„Beteiligung von Kindern  
und Jugendlichen am  
Strukturwandelprozess in  
der Lausitz stärken“





## Frauen stärken!

Die Strukturwandeldebatte wird geprägt von dem Fokus auf Industriearbeitsplätze, also vorwiegend auf männerdominierte Berufe. Aber in der Lausitz fehlen insbesondere Frauen. Wer profitiert von den Strukturwandelgeldern? Wer sitzt in den Entscheidungsgremien? Werden die spezifischen Belange von Frauen ausreichend berücksichtigt? Initiativen wie „F wie Kraft“ weisen schon lange auf diese Schiefelage hin und mahnen: wenn wir Frauen in der Lausitz halten oder sie hierher holen wollen, dann müssen wir die Rahmenbedingungen entsprechend anpassen.

In einem digitalen Fachgespräch haben wir diese Frage mit Expertinnen diskutiert. Auch im Sonderausschuss Lausitz haben wir das Thema auf die Tagesordnung gesetzt und anschließend einen Plenarantrag eingebracht. In dem Antrag werden vor allem die Landesgremien aufgefordert, entsprechend auf eine paritätische Besetzung von Gremien zu achten und auch die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in die Projektanträge mit einzubeziehen.

Ein besonderes Augenmerk hat hier auch die Arbeit an der Basis verdient. Die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten aus Sachsen und Brandenburg haben sich vernetzt und sind

gemeinsam nach Brüssel gefahren, um auch dort ihr Anliegen einer besseren Teilhabe von Frauen am Strukturwandel vorzutragen, denn das Problem hat nicht nur unsere Region. Die Lausitz macht Schule, ganz im Sinne der Modellregion, die wir gern sein wollen.

### Die wichtigsten Punkte des Antrags:

- spezielle Angebote für Frauen im Strukturwandel schaffen
- das Lausitzer Frauennetzwerk unterstützen
- geschlechterparitätische Gremienbesetzung
- in Landesbehörden auf flexiblere Arbeitsmodelle hinwirken
- geschlechterparitätische Besetzung öffentlicher Veranstaltungen

QR-Code zum Antrag  
„Ohne Frauen kein Strukturwandel. Weibliche Perspektiven stärken!“



## Kommunen zur Seite stehen!

Der Strukturwandel kann nur so gut sein wie die Projekte, die im Zuge dessen umgesetzt werden. Und diese werden zum großen Teil von den Kommunen in der Lausitz entwickelt. Doch sind die Kommunen dafür gut genug aufgestellt? Viele Lausitzer Kommunen sind in schwierigen finanziellen Situationen, teilweise sogar in Haushaltssicherung. Außerdem haben sie mit Personalmangel in den Verwaltungen zu kämpfen. Schaffen sie es neben dem Tagesgeschäft auch noch, zielführende Strukturwandelprojekte zu entwickeln? Das wollten wir wissen und haben darum Prof. Dr. Franzke, emeritierter Professor am kommunalen Institut der Universität Potsdam, beauftragt, ein Gutachten für uns zu erstellen. In langen, persönlichen Interviews hat Prof. Dr. Franzke in Lausitzer Kommunen mit verschiedenen Vertreter\*innen der Verwaltung, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft gesprochen.

Auch im Sonderausschuss Lausitz haben wir ein Fachgespräch zu dem Thema durchgeführt, bei dem insbesondere die Bürgermeister\*innen verschiedener kleiner und großer Städte zu Wort kommen konnten, um ihre Sicht des Strukturwandels zu schildern. Aus dieser Anhörung ist ein Antrag entstanden, der

konkret zum Zweck hat, die Kommunen im Strukturwandel zu unterstützen.

### Die wichtigsten Punkte des Antrags

- Potentiale evaluieren und Kommunen zielgerichtet im Strukturwandel unterstützen
- Unterstützung durch die WRL auf Projektebene
- Austauschrunden für Best-Practice Beispiele



KI generiert mit Adobe Firefly

QR-Code zum Antrag  
„Kommunen im Strukturwandelprozess zielgerichtet unterstützen“



QR-Code zum Bericht  
„Brandenburger Städte und Gemeinden in der Lausitz“





## Wie geht es weiter?

Der Sonderausschuss spricht sich für eine Fortsetzung in der nächsten Legislaturperiode aus und das unterstützen wir. Gleichzeitig muss sich der Ausschuss weiterentwickeln. Der Prozess ist weitestgehend etabliert und die vielen grundlegenden Fragen, die anfangs standen, sind bereits geklärt.

Wir stellen uns ein Sprachrohr vor, das die Verbindung zwischen den Abgeordneten und den Lausitzer\*innen schafft, das weiterhin für Transparenz im Prozess sorgt und einen Überblick über den Fortschritt des Strukturwandels gibt. Doch jetzt stellt sich die Frage, was auch andere Transformationsregionen aus dem Strukturwandel lernen können: Wie kann man auch in anderen Regionen Brandenburgs, die stark von fossiler Wirtschaft abhängig sind eine Transformation zur Klimaneutralität schaffen?

Wir wollen künftig auch andere Regionen in den Blick nehmen. Es braucht ein parlamentarisches Gremium, was die Lausitz und andere Regionen im Wandel in den Blick nimmt und genau schaut: Was brauchen die Menschen, damit dieser Wandel gelingt?

Dabei ist der Fachkräftemangel vermutlich die größte Herausforderung einer gelingenden Transformation überall in Brandenburg. Dieses Thema

müssen wir verstärkt angehen.

Doch unabhängig davon, wie wir den Prozess parlamentarisch begleiten werden, möchten wir als bündnisgrüne Landtagsfraktion mit den Lausitzer\*innen in Kontakt bleiben, und hören, was gut funktioniert und was nicht. In den vergangenen fünf Jahren habe ich viele tolle Menschen kennen gelernt, die sich mit Engagement und Herzblut dafür einsetzen, dass die Lausitz heute, in zehn, zwanzig und in fünfzig Jahren lebenswert ist. Ihre Stimmen sind es wert, gehört und unterstützt zu werden.

### Schwerpunkte unserer weiteren politischen Arbeit:

- Fachkräftegewinnung, auch durch Zuwanderung und Integration
- weiter für einen Kohleausstieg bis 2030 kämpfen
- den Wasserhaushalt der Lausitz wieder stabilisieren
- die Finanzierung der Wiedernutzbarmachung der Tagebauflächen absichern
- die Zivilgesellschaft bei der aktiven Teilhabe am Strukturwandel unterstützen
- Transparenz im Prozess schaffen
- soziale Infrastruktur im Strukturwandel stärken

## Der Abschlussbericht des Sonderausschusses

Über vier Jahre lang haben wir im Sonderausschuss verschiedene Fokusthemen erörtert, waren in der Region unterwegs und haben die Expert\*innen und Lausitzer\*innen zu Wort kommen lassen. Bei jeder Sitzung hat die Staatskanzlei über den aktuellen Stand berichtet und die Arbeit der Wirtschaftsregion Lausitz vorgestellt. Damit konnten wir Transparenz herstellen, wie die Strukturwandelgelder vergeben werden, wir konnten den sich erst entwickelnden Prozess

und die Aufgaben der Wirtschaftsregion Lausitz und ihrer Werkstätten begleiten und dort nachsteuern, wo wir noch Defizite wahrgenommen haben.

Am Ende steht nun der Abschlussbericht des Sonderausschusses. Er fasst die Erkenntnisse der letzten vier Jahre zusammen und er enthält Handlungsempfehlungen, wie ein neuer Landtag mit diesen Erkenntnissen umgehen soll.

Damit in diesen Handlungsempfehlungen auch die Stimmen der Lausitzer\*innen gehört werden, haben wir zu einem Workshop eingeladen, in dem wir mit ausgewählten Akteur\*innen Empfehlungen zu den einzelnen Themenfel-

dern gesammelt haben. Es ist eine besondere Freude, dass wir viele dieser Punkte in den abschließenden Handlungsempfehlungen unterbringen konnten.



KI generiert mit Adobe Firefly

Wie die Abgeordneten in einer nächsten Legislaturperiode damit umgehen, vermag ich nicht vorhersehen. Aber ich stehe hinter diesen Handlungsempfehlungen und hoffe, dass diese in den kommenden fünf Jahren nicht in Vergessenheit geraten, sondern Einfluss auf die politische Arbeit aller demokratischen Fraktionen haben werden.

QR-Code zum  
„Tätigkeitsbericht des  
Sonderausschusses  
Strukturentwicklung in  
der Lausitz“



## ***Fachliche Handlungsempfehlungen aus dem Abschlussbeicht***

- Die Lausitz zu einer nachhaltigen Transformationsregion mit überregionalem Modellcharakter entwickeln.
- Frauen, Kinder und Jugendliche im Strukturwandel stärken und „weiche Standortfaktoren“ in den Fokus rücken.
- Förderung von kleineren Projekten, ehrenamtlichen Vereinen und engagierten Personen, z.B. durch den Teilhabefonds.
- Förderung der interkulturellen Zusammenarbeit in Schulen und Arbeitsstätten.
- Kommunen im Strukturwandel unterstützen.
- Integration verbessern, Fachkräftemangel durch vereinfachte Integration und niederschwellige Zugang zum Arbeitsmarkt und unbürokratische Anerkennung von Abschlüssen vermeiden.
- Die kulturelle Tradition der Sorben und Wenden wahren, stärken und fördern.
- Die Zusammenarbeit im Strukturwandel mit Sachsen stärken.
- Vorkehrungen treffen, damit der Wasserrückhalt in der Region verbessert wird und der Wasserhaushalt der Lausitz langfristig gestärkt wird.
- Lausitzer Schieneninfrastruktur weiterentwickeln – eine Verständigung zwischen Bund, Deutsche Bahn (DB) und Land erzielen.
- Die medizinische Infrastruktur mit der Errichtung der „Medizinischen Universität Lausitz–Carl Thiem“ weiterentwickeln und die medizinische Ausbildung in der Region stärken.

# KOHELAUSSTIEG

am Beispiel der  
**LAUSITZ**

**ÖKOLOGISCH und  
SOCIAL GERECHT**



GERECHTIGKEIT kann es nur in  
**DEMOKRATISCHEN SYSTEM** geben



**PROFI** BEIM  
THEMA  
ENERGIE

**LEUCHTURT-PROJEKTE**  
DIE BEREITS WENIG ARBEITSDÄUER HABEN



**MENSCHEN**  
dürfen nicht ins  
BERGFEIRE FALLEN



WIE KÖNNEN  
WIR UNS  
TREFFEN?



**AUSSTIEG DARF NICHT  
wirtschaftlich  
GETRIEBEN SEIN**

GERECHTE  
VERTEILUNG VON  
**FÖRDERMITTEL**



z.B. DURCH KINDER- &  
JUGENDBETEILIGUNG

**MENSCHEN DAUERHAFT ZU**

**gestalter\*innen**

**MACHEN, STATT "NUR"  
MITZUNEHMEN**

